

I. Die Beschwörung von Solidarität: Wir werden Euch helfen!

„Wir sind in Europa eine Gemeinschaft. Wir werden in diesem 21. Jahrhundert – und wir Deutsche mehr als alle anderen – eine gute Zukunft nur dann haben, wenn die europäische Einigung weiter gelingt, wenn Europa zusammen steht, wenn wir uns in Europa aufeinander verlassen können – in guten und in weniger guten Zeiten – wenn diejenigen, die es besonders schwierig haben, Solidarität von anderen bekommen, und wenn diejenigen, die es wirtschaftlich besser haben anderen das gewähren.“ (Schäuble, 17.02.,Bundestagsrede Finanzhilfe Griechenland)

„Europa wird auch weiterhin Solidarität für Griechenland wie auch andere besonders von der Krise betroffenen Länder zeigen, wenn diese Länder eigene Reform- und Sparanstrengungen unternehmen“.(Merkel im Hamburger Abendblatt, 30.1.15)

„Eins geht nicht: Wir können nicht in Griechenland die Dinge leichter machen und dafür die deutschen und europäischen Steuerzahler zahlen lassen', betonte Gabriel.“ (sigmar-gabriel.de)

„Slowenische Rentner sollen nicht für reiche Griechen zahlen müssen“ (Wahlkampfslogan von Radicova in Slowenien)

II. Die linke Kritik: mehr und echte Hilfe

„Die griechische Bevölkerung hat sich bei den Wahlen für ein Ende der sozial und wirtschaftlich verheerenden Troika-Politik ausgesprochen. Mit der respektlosen Haltung gegenüber dieser demokratischen Entscheidung provoziert die Bundesregierung mutwillig den Grexit und damit den Totalverlust der deutschen Kreditforderungen gegenüber Griechenland“ „Der Bundesregierung ist die Verteidigung ihrer Politik der Lohn- und Rentenkürzungen in Europa offenbar wichtiger als der absehbare Milliardenverlust nach einem kompletten Zahlungsausfall der griechischen Regierung. Nur durch eine Unterstützung der neuen griechischen Regierung ... lässt sich das Ausmaß eines unausweichlichen Schuldenschnitts begrenzen.“ (Wagenknecht, Pressemitteilung,13.03.15)

„EZB-Politik bekämpfen, weil billiges Geld nicht schlecht sein muss, wenn es in die richtigen Hände käme. Der EZB ist es verboten, Kredite direkt an die EU-Staaten zu vergeben, obwohl das Geld zur Finanzierung wichtiger Zukunftsaufgaben gebraucht wird.“ (Umbrella Uprising)

III. Der aktuelle Streit: ein Kampf um die Neudefinition von Souveränität in Europa

a) Das Programm der Troika bringt nichts – vom Standpunkt griechischer Wachstumspolitik

„Der griechische Staat ist seit 2010 nicht mehr dazu in der Lage, seine Schulden zurückzuzahlen. Unglücklicherweise beschloss man auf offizieller europäischer Seite, so zu tun, als könne man dieses Problems mittels des größten in der Menschheitsgeschichte je gewährten Kredits und der strikten Durchsetzung eines finanz- und strukturpolitischen Anpassungsprogramms Herr werden... Es hätte nicht mehr als gesunden Menschenverstand gebraucht, um zu erkennen, dass das konsequente Festhalten am "extend and pretend"-Dogma...für mein Land in einer Tragödie enden würde...Trotz des fulminanten Scheiterns dieser Strategie hält man bis zum heutigen Tag an der erwähnten Logik ...fest.“(Tsipras, „Offener Brief an Deutschland“, 30.01.15)

„Ziel ist es, im Rahmen der Euro-Zone zu einer neuen Übereinkunft zu kommen, die es der griechischen Bevölkerung möglich macht, zu atmen, ihre Produktivität freizusetzen und in Würde zu leben. Mit Wiederherstellung der Schuldentragfähigkeit und einem Ausweg aus der Rezession. Mittels Wachstumsfinanzierung statt zum Scheitern verurteilter Austeritätspolitik, welche immer in die Rezession führt.“ (Tsipras, a.a.O.)

b) Das Wesentliche am „Hilfsprogramm“ für Griechenland: dessen Unterordnung unter die Garanten des europäischen Kredits

„Der gemeinsame Währungsraum sei heute ungleich besser auf die Krise in Athen vorbereitet als in den Jahren 2011 und 2012. Die Eurozone sei nicht erpressbar.“ (Bundesregierung zu Jahresbeginn nach FAZ 23.3.15)

„Griechenland hat sich verpflichtet, am Primär-Überschuss im Haushalt festzuhalten,...der nötig ist, um die Schuldentragfähigkeit zu erhalten.“ (Schäuble, 17.02.,Bundestagsrede)

„Auch in anderen Ländern wird gewählt, auch dort müssen sich Regierungen an Abmachungen der Vorgängerregierungen halten. Man kann nicht einfach alles über den Haufen werfen. ... Zur Erinnerung: wir brauchen kein Geld von den Griechen. Wenn ein Unternehmer kurz vor dem Konkurs steht, kann er seiner Bank auch nicht die Bedingungen für die Rettung diktieren. Er muss auf seinen Kreditgeber zugehen und kann nicht ständig einseitige Forderungen stellen. Er muss auch ein Geschäftsmodell präsentieren, wie sein Unternehmen gesunden kann. Das müssen auch die Griechen. Darauf warten aber bislang alle in Europa vergeblich. ... Der Zusammenhalt Europas ist auch ein hoher Wert. Es muss aber ein Europa sein, in dem man sich mit Respekt begegnet und an die Regeln hält.“ (Kauder, FR-Interview, 20. 03.15)

c) Deutschland: Der Euro braucht den Beweis, dass hinter ihm eine Macht, nämlich die eigene, steht, die Europa im Griff hat

„Die Welt schaut auf uns, wie wir in der Euro-Zone mit Problemen und Krisen in einzelnen Mitgliedstaaten umgehen. Die Welt misst uns daran, und sie wird Europa umso mehr respektieren, wenn wir zeigen, dass wir gemeinsam handeln und gemeinsam die Probleme lösen können. Ich habe immer wieder gesagt: Scheitert der Euro, scheitert Europa. Das fanden und finden manche zu dramatisch. Aber ich bleibe dabei; denn der Euro ist weit mehr als eine Währung. Er ist neben den europäischen Institutionen, die wir geschaffen haben, der stärkste Ausdruck unseres Willens, die Völker Europas wirklich im Guten und Friedlichen zu vereinen. ... Vielleicht ist es auch an der Zeit, dass wir uns wieder daran erinnern, wie wir diese wunderbare Wandlung vom Kontinent des Krieges zum geeinten Europa geschafft haben: mit Kreativität und Vertragstreue, mit festen Prinzipien ebenso wie mit Verständnis füreinander und Kompromissbereitschaft.“ (Regierungserklärung Merkel, 19.3.)

„Nach Einschätzung Junckers würde ein Ausstieg Athens aus der Eurozone 'zu einem nicht zu reparierenden Ansehensverlust der gesamten EU in der Welt führen'.“ (t-online.de, 7.3.15)

d) Griechenland: Europa braucht ein Programm, das die Tauglichkeit aller Mitgliedsnationen als Kapitalstandort sich zum Anliegen macht

"Es wird Zeit, dass wir in Europa wie die Amerikaner mit einer Stimme sprechen." "Lassen Sie uns die Krise hinter uns lassen und uns auf das wirklich Wichtige konzentrieren: die Vereinigten Staaten von Europa." (Varoufakis bei Jauch)